

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., durch Träger und ausw. Verkäufern frei ins Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., durch die Post bezogen monatlich 1.60 M., vierteljährlich 4.80 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtes Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Mittelstr. 18. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Preisen-Nassau 2 Pf., Neulandgebiete 1.— Pf.; außerhalb 30 Pf., Neulandgebiete 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 591

Dienstag, 19. November 1918.

72. Jahrgang.

Eine Regierungstrife?

Berlin, 19. Nov. (Sig. Tel.)

Die „Germania“ erfährt über eine erste Regierungstrife, daß der Volksgaußschuß — der ein die Regierung nur kontrollierendes Organ sein sollte, während die Exekutive allein bei den sechs Mitgliedern des Kabinetts Oberhaase lag — sich nicht immer an diese Beschränkung gehalten hat und insbesondere im Falle „Rote Johne“ — Scherl in die Exekutive selbst eingegriffen hat. Vermittlungsversuche stehen im Augenblick so, daß das Kabinett in seiner jetzigen Zusammensetzung erschüttert scheint; die oberste Reichsleitung soll nicht mehr aus sechs Politikern, sondern aus drei Politikern und drei Vertretern des Volksgaußschusses bestehen.

Die Trennung von Staat und Kirche.

Berlin, 19. Nov. (Sig. Tel.)

Der „Germania“ zufolge gedenkt Adolf Hoffmann die Trennung von Kirche und Staat nur bald durchzuführen. Er beabsichtigt, vom 1. April nächsten Jahres an die Zahlung der Kultusgelder einzustellen, was natürlich zur Folge haben wird, daß die Geistlichen, soweit sie in staatlichen Gebäuden wohnen, auch diese verlassen müssen. Im preussischen Kultusministerium wird ferner der Gedanke erwogen, das Bestehen der Klöster für das Reich einzuziehen.

Die Nationalversammlung.

40 Millionen Wähler.

Berlin, 19. Nov. (Wolff-Tel.)

Alle Kräfte der Reichsregierung sind, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, einig im Bestreben, die Vorarbeiten zur Wahl der Nationalversammlung zu fördern. Die Zahl der Wähler in Deutschland wird sich auf 40 Millionen belaufen.

Berlin, 18. Nov. (Wolff-Tel.)

In den Morgenblättern vom 17. November fand sich die Nachricht, daß die Wähler für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung am 2. Januar 1919 ausfallen werden und die Wahlen am 2. Februar 1919 stattfinden würden. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Dem Rat der Volksbeauftragten wurde bis jetzt ein Entwurf zur Wahlordnung für die Konstituante noch nicht zur Beschlussfassung vorgelegt. Daß die Vorbereitungen für die Konstituante sobald wie möglich in die Wege geleitet werden sollen, hat die Reichsregierung wiederholt erklärt.

Eröffnung des Wahlkampfes.

Berlin, 19. Nov. (Sig. Tel.)

Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Aufruf zum Wahlkampf und fordert die Arbeiter und Parteigenossen auf, freiwillige Beiträge für den Wahlfonds der sozialdemokratischen Partei einzuzahlen.

An Deutschlands Jugend.

Deutsche Jugend, deine Stunde hat geschlagen! Der Welt, der 1918 die deutschen Lande durchwehte, hat sich in lächem Durchbruch den Weg ins Freie gebahnt. Ein Sturmwind hat das alte Gebäude mit samt seinen Grundmauern davongetragen. Wir freiten nicht, was gut und schlecht an ihm war. Ein neues Haus ist es zu bauen, dazu laugen die alten Parteien nicht mehr. Tut euch zusammen, kocht sie um, oder zwingt sie, sich zu erneuern. Die gesamtdeutsche Nationalversammlung soll in der Paulskirche den großdeutschen Volkstag errichten. Die Bismarcksche Lösung der deutschen Frage war nie eine endgültige. Mit Monarchie und Konstitutionalismus sind die Pfeiler der Verfassung, Bundesrat und Präsidialmacht gefallen. Es gilt die deutschen Stämme neu zusammenzufassen, geistigen Zentralismus wie parlamentarischen Einheitsinn zu verhindern. Es gilt ein gesamtdeutsches Volkshaus hoch über allen Parlamenten der Einzelstaaten zu errichten und ein Staatenhaus ihm an die Spitze zu stellen, das die Einzelstaaten zu vertreten hat. Nach außen gilt es, die Gestirne der Gewalt für ewig zu bannen. Nicht laute Machtsgebärden, sondern zäher Kampf um unser Recht mit den Mitteln des Rechts!

Im Innern fallen alle Einrichtungen, die einzelnen Klassen eine wirtschaftliche, soziale und politische Verschiedenheit sichern. Dies ist das Programm der Zeit. Auch die vielfach mißbrauchte Machtsstellung der Besthenden, der großen in privater Hand monopolisierter Produktionsmittel muß durch Bergesellschaftung gebrochen werden. Andere uralte Aufgaben sind zu bewältigen. Sie sind lösbar nur unter einer Bedingung: Gehaltet den Geist um, in dem die Politik geführt wird, und erhebt sie wieder zur Sache aller. Erweckt das Bürgertum, zwingt die Alten, sich zu verjüngen, auf daß das deutsche Volk, das ursprüngliche, in keiner willkürlichen Zersplitterung erstarre, in seiner größten Not ewig unerschöpflich sich erneuere.

Georg Ahrens, Richard v. Below, Graf Albrecht Bernstorff, Hans Jürgens v. Bornstedt, Karl Brinkmann, Bernhard v. Bülow, Alexander Frhr. Alexander v. Grünelius, Albert Haas, Wolfgang Hud, Kurt v. Kamphöfener, Graf Harry Kehler, Herbert Kraus, Richard Langen, Franz von Ledden, Karl Viktor, Friedrich v. Pittwib und Gaffron, Mario Passaric, Kurt Piezler, Walter Schotte, Felix Sommer, Ferdinand v. Stumm, Oscar Trautmann, Fritz Wägerl.

Zusammenschluß der Bürgerlichen.

Berlin, 19. Nov. (Sig. Tel.)

In den letzten Tagen haben innerhalb der bürgerlichen Parteien Besprechungen stattgefunden, die einen schleunigen Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien im Hinblick auf die Wahlen zur Nationalversammlung zum Ziele haben. Die Verhandlungen verlaufen aussichtslos. Mit den Konservativen soll anscheinlich (und wir sagen bedauerlicherweise schriftl.) noch nicht verhandelt sein.

Die Alliierten erkennen keine aufgezwungene sozialistische Republik an.

Basel, 19. Nov. (Sig. Tel.)

Auch Lloyd George und Balfour haben sich dahin ausgesprochen, daß die Alliierten in Deutschland eine aufgezwungene sozialistische Republik nicht anerkennen und mit einer solchen Regierung keinen Frieden schließen würden. Sie erkennen nur eine Republik an, in der die Gleichberechtigung aller Parteien sichergestellt und durch deren Verfassung der Terror für alle Zeiten ausgeschlossen wäre. Durch Rußland gewarnt, würden sie nicht an eine Demobilisierung denken, bevor diese Sicherheiten nicht gegeben wären.

Die bolschewistische Schreckensherrschaft.

Bern, 19. Nov. (Sig. Tel.)

Clemenceau wird in der nächsten Kammer Sitzung über die Entschliessung der Alliierten sprechen, in Rußland Ordnung zu schaffen. Die Bolschewisten haben 300 000 bürgerliche Personen ohne ordentlichen Gerichtsprozeß erschossen.

Die Entente gegen den Bolschewismus.

Sankt Petersburg, 17. Nov. (Wolff-Tel.)

In einem längeren Artikel gibt der von der französischen Regierung viel beachtete „Matin“ an erkennen, daß die Entente eine Annäherung zwischen Deutschland und den Bolschewisten in Rußland nicht ruhig ansehen würde, und daß sie die Bildung eines Bolschewistenblocks in Zentral-Europa, wie er sich durch eine Bolschewisierung Deutschlands ergeben würde, mit allen Mitteln verhindern wird.

In Spaa wird darüber verhandelt, daß die Alliierten, um Ausschreitungen der Bolschewisten gegen die Bevölkerung zu verhindern, sofort Sibirien besetzen sollen und auch die baltischen Provinzen, besonders Riga und Libau.

Beginn der Friedensverhandlungen am 13. Dezember.

Bern, 19. Nov. (Sig. Tel.)

Nach dem „Tempo“ ist die Alliiertenkonferenz in Paris gestern geschlossen worden, nachdem der Entwurf zu einem Vorfrieden einstimmig Annahme gefunden hat. Die Friedensverhandlungen sollen am 13. Dezember beginnen.

Uebergabe der Flotte.

Sankt Petersburg, 18. Nov.

Den während des gestrigen Tages nach der Nordsee ausgesandenen Linien Schiffen folgte heute vormittag die Flotte der U-Boote durch den Kanal. Die Linien Schiffe und Kreuzer sollen am Dienstag nachmittag am Firth of Forth sein. Dort werden sie durchsucht, worauf sie ein Navigationskommando erhalten, das sie in die für sie bestimmten Häfen bringen wird.

London, 17. Nov.

Neuer erfährt, daß der Sachverständige der deutschen Republik, Admiral Meurer, und sein Stab an Bord des Flaggschiffes des Admirals Beatty, „Queen Elizabeth“, am Freitag abend empfangen wurde. Im Stab des Admirals Meurer befanden sich der Kommandant der Zepelline und der Kommandant der U-Boote. Die bürgerlichen Delegierten blieben an Bord des Kreuzers „Königsberg“.

Berlin, 19. Nov. (Wolff-Tel.)

Ueber die Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen erfahren wir von zutüchtiger Stelle, daß der kleine Kreuzer „Königsberg“ mit Admiral Meurer an Bord aus Neapel nach Wilhelmshaven zurückgekehrt ist. Die U-Bootten, bestehend aus 30 U-Booten, liefen am 18. Nov. um 9 Uhr vormittags im Geleit von zwei Begleitschiffen aus Helgoland zum Treffpunkt mit den englischen Seestreitkräften in der Nähe des Eingangs zum Englischen Kanal aus. Von den zu internierenden Schiffen sammelten sich neun Linien Schiffe, fünf Panzerkreuzer, sieben kleine Kreuzer und fünfzig Torpedoboote am 18. Nov. auf der Schillingrede. Sie werden voraussichtlich am 19. Nov. mittags nach dem vereinbarten Rendezvousplatz, etwa 40 Seemeilen vor dem Eingang des Firth of Forth, auslaufen. Das Linien Schiff „König“ und der kleine Kreuzer „Dresden“, die infolge von Reparaturarbeiten noch nicht fahrbereit sind, werden nach der Uebereinkunft mit dem englischen Flottenchef Admiral Beatty in etwa drei Wochen interniert werden. Die zweite U-Boottenflotte, bestehend aus 21 U-Booten, soll am 19. Nov. aus Helgoland auslaufen.

Die Lage in Posen.

Berlin, 19. Nov. (Z.-U.-Tel.)

Ueber die Lage in Posen sind bei der preussischen Regierung sehr alarmierende Nachrichten eingetroffen. Das Ministerium des Innern tut alles, um zu verhindern, daß durch die Lage in Posen die Ernährungsverhältnisse vergrößert werden. Ein besonderer Vertreter des Ministeriums des Innern mit ausgiebigen Vollmachten ist nach Posen gereist, um mit den Vertretern der Polen zu verhandeln.

Berlin, 19. Nov. (Z.-U.-Tel.)

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Volksgaußrat erklärt, daß das Garnisonkommando in Posen im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat damit beschäftigt ist, wirksame Maßnahmen gegen den Grenzübertritt räuberischer Banden zu treffen, an denen es dort auch in früheren Zeiten nicht gefehlt hat.

Posen, 19. Nov. (Z.-U.-Tel.)

Am Besatzungsamt rückte nachts eine plündernde Bande an, angeblich, um die Wache abzulösen. Es entspann sich ein Feuergefecht in der Wache. Mehrere Soldaten wurden getötet.

Der Anschluß Oberösterreichs.

Wien, 18. Nov. (Wolff-Tel.)

Die heute zusammengetretene provisorische oberösterreichische Landesversammlung beschloß einstimmig eine Erklärung, nach welcher Oberösterreich kraft des Selbstbestimmungsrechtes mit gleichen Rechten den Ländern Niederösterreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Deutschböhmen und den Sudetenländern als ein Glied des Staates Deutsch-Österreich zur Seite tritt. Die provisorische Landesversammlung erkennt die Nationalversammlung Deutsch-Österreich als oberste staatliche Gewalt an, nimmt ihrem Beschlusse über die Erklärung Deutsch-Österreichs als Republik zu und behält insbesondere die Schritte willkommen, die unternommen wurden, um Deutsch-Österreich in den Verband des Deutschen Reiches einzufügen.

Zusammenstöße zwischen Tschechen und Madenstruppen.

Wien, 19. Nov. (Z.-U.-Tel.)

Aus Budapest wird gemeldet: Auf dem Sillener Bahnhof ist es zwischen Truppen Madenens und tschechischen Truppen, die die ersteren entwaffnen wollten, zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Die Zahl der getöteten Soldaten soll sehr groß sein.

Entente-Truppen in Budapest.

Budapest, 19. Nov. (Wolff-Tel.)

Wie die Blätter melden, werden die ersten Entente-Truppen Donnerstag in Budapest unter Führung der Generalleutnants Patko und Gernus eintreffen. Die erste Division von etwa 8000 Mann wird in Budapest bleiben. Zwei weitere Divisionen sollen mehrere wichtige Eisenbahnknotenpunkte besetzen.

Italienisch-jüdislawischer Streit.

Genf, 19. Nov. (Z.-U.-Tel.)

Die bisherigen Pariser Bemühungen, zwischen der italienischen und der jüdislawischen Regierung eine zeitweilige Verständigung herbeizuführen, blieben ergebnislos. Die Angelegenheit ist als so ernst, daß Wilsons Vermittlung an der Friedenskonferenz in Frage gestellt werde, falls nicht noch vor Ende der Woche die wesentlichen Unstimmigkeiten beseitigt werden.

Wien, 19. Nov. (Z.-U.-Tel.)

Der serbische Kommandant von Paibach richtete an die vorrückenden italienischen Truppen ein Ultimatum, in dem die Wasserscheide zwischen Save und Monzo als Demarkationslinie zwischen den jüdislawischen und italienischen Truppen bezeichnet wird. Die italienischen Truppen bestanden hierauf den Vorwärtsschritt gegen Paibach ein. — In Pola traf eine amerikanische Mission mit Admiral Pular ein. Sie soll die Marine wegen der Lösung der jüdislawischen Frage beruhigen, die im Einvernehmen mit den Alliierten auf der Friedenskonferenz erfolgen soll.

Sturz des Hetmans der Kosaken.

Berlin, 19. Nov. (Sig. Tel.)

Dem „Vorwärts“ zufolge tritt in Berlin mit großer Bestimmtheit die Nachricht auf, daß der Hetman der Ukraine, Skoropadski, gestürzt worden sei. Wer seine Erbschaft angetreten hat, ist noch nicht bekannt, doch ist mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß sein Nachfolger in demselben Verhältnis zur Entente stehen dürfte, in dem der Kosakengeneral zur deutschen Befehlsbefugnis gestanden hat.

Generalstreik in Portugal.

Lissabon, 19. Nov. (Wolff-Tel.)

Neuer: Es sind Nachrichten aus Lissabon eingetroffen, daß heute in Portugal der Generalstreik begonnen hat. Verkehr und Verbindungen sind unterbrochen.

Internierung des Kronprinzen.

Berlin, 19. Nov. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus dem Haag wird der ehemalige deutsche Kronprinz auf der Insel Wieringen ein einfaches Pastorenhaus, vorläufig auf die Dauer von fünf Monaten, bewohnen.

Eine neue Note Solfs an Wilson.

Haag, 19. Nov. (Privattelek.) Holländisch Niemoed Bureau meldet, daß Staatssekretär Solfs an Staatssekretär Lansing eine neue Note abgefaßt hat. Es wird darin u. a. erklärt, daß es bei dem Deutschland gegenwärtig zur Verfügung stehenden Material unmöglich sein werde, eine auch nur in engen Grenzen gebaltene Verloerung der Städte mit Lebensmitteln sicherzustellen.

Der amerikanische Unterstühtungsplan.

Bern, 18. Nov. (Volks-Zeit.) Der amerikanische Präsident in der Schweiz meldet aus New York: Hoover, der Nahrungsmittelverwalter der Vereinigten Staaten, hat vor seiner Abreise nach Europa einen Bericht veröffentlicht, in dem es heißt: Unsere nächste Sorge muß sein, die Blockademahnahmen soweit wie möglich beizubehalten, damit die neutralen Staaten in Europa, in denen gegenwärtig die verschiedenen Systeme der Nationalisierungen aufgehoben werden, imstande sind, für ihre eigene Bevölkerung zu sorgen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. November.

Keine schwarzen Truppen in die Besetzungsbetriebe.

Wie dem Berliner Volksanzeiger aus Spaa gemeldet wird, haben die deutschen Vertreter des Oberkommandos in Spaa beim Oberkommando der Alliierten Verhandlungen über einige Punkte beantragt, die das Kriegsmaterial und die Lebensmittelvorräte auf dem linken Rheinufer betreffen.

Schäfel im Polizeipräsidium.

Heute mittag 12 Uhr wurde der seitherige Polizeipräsident Kammerherr v. Heimburg seines Postens als Polizeipräsident enthoben. An seine Stelle wurde der Stadterordneten-Vorsteher Geheimrat Justizrat Dr. Alberti setzlt.

Flagen heraus! Zum Willkommen für unsere heimkehrenden Krieger ergeht an unsere Mitbürger die Bitte, der Freude über die Heimkehr dadurch äußeren Ausdruck zu verleihen, daß unsere Häuser seitlichen Fahnenstange tragen.

Rechts und Links des Rheins. Die Zeitungen verbreiten heute Mitteilungen der Besetzungskommission an die Bevölkerung der linksrheinischen Gebiete und der Umgegend von Mainz, Koblenz und Köln. Es ist dies nichts neues. Wir haben den Wortlaut dieser Mitteilung bereits am vorigen Samstag veröffentlicht.

Unverlaubte Entfernungen vom Deere. Der Arbeiter- und Soldatenrat des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps macht bekannt, daß alle Soldaten, Mannschaften wie Offiziere, welche sich unverlaubt von ihrem Truppendienst entfernen, nicht nur strengste Bestrafung zu gewärtigen haben, sondern auch jedes Anrecht auf Lebensmittelkarten, Verpflegung und Quartier, auf Rente, Entlassungsgeld, Krankengeld, usw. verlornt geben. Wer nicht ordnungsgemäß entlassen in das besetzte Gebiet kommt, setzt sich außerdem noch der Gefahr der Internierung aus!

Berichtigung. Zu der Notiz in unserer Samstagausgabe wird uns von zuverlässig unterrichteter Seite mitgeteilt, daß Hauptmann Philipp bereits seit etwa acht Tagen durch den Soldatenrat in Frankfurt auf freien Fuß gesetzt wurde. Die vorerwähnte Notiz beruhte auf unrichtiger Information.

Gottesdienst am Dinstag. Auch in der altkatholischen Kirche findet am Dinstag und Freitag um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

Billige Zigarren, Zigaretten und Tabak gab es gestern und heute in verschiedenen Geschäften an der Wilhelmstraße. Zigarren wurden das Stück zu 20 Pf., Zigaretten zu 4 Pf. und 100 Gramm Tabak zu 1,95 M. abgegeben. Die Nachfrage war natürlich, sobald die günstige Kaufgelegenheit sich herumgesprochen hatte, groß, und man konnte Käufer sehen, die hochbepackt mit dem erhandelten Rohmaterial heimwärts zogen. Wie wir erfahren, handelte es sich dabei um Ware, die das Rote Kreuz abgehoben hat, teils um Geldmittel für andere Zwecke in die Hand zu bekommen, dann aber auch, weil die Zigarren usw. als Weihnachtsgeschenke für das Feldheer nicht mehr in Betracht kommen können.

Eindrische. In mehreren Gartenhäuschen im Distrikt Westlich wurde in der Nacht zum 18. November eingebrochen und unter anderem folgende Sachen gestohlen: Ein Baummesser, zwei Handbeilen, ein Spiegel mit weißem Rahmen, zwei Stück Gurte von Kolläden, eine Orientkette, ein Fuchsschwanz, ein Handtuch, ein Filzhut, zwei Küchenmesser usw.

Gestohlen von einem in der Weinbergstraße haltenden Flaschenbierfuhrwerk herunter wurden zwei gute grauwollene Überdecken.

Karpejal entstrungen. Wie aus Mainz gemeldet wird, ist dort der zum Tode verurteilte Raumbörder, der Soldat Karpejal, der die Ehefrau Ehret in der Hauptkurvenstraße hier ermordet und beraubt hat, aus dem Provinzial-Anstalt entstrungen.

Stiefriecher verfolgt werden von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden die Stiefriecher Therese Becker, geboren am 15. Dezember 1879 zu Bremen, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, wegen Diebstahls, und die Arbeiterin Margarete Dunkel, geboren am 5. November 1895 zu Mühlheim am Rhein, zuletzt wohnhaft in Rüdelsheim, wegen Betrugs.

Standesamtsnachrichten vom 19. November. Sterbefälle: Am 18. November: Frau Marie Engelmann Witwe geb. Rettig, 69 J.; am 17. November: Frau Sofie Petrus geb. Koch, 69 J.; Frau Rosine Wehmann geb. Weig, 70 J.; Wilhelm Gullmann, Rentner, 68 J.; Elisabeth Thiel, Dr. phil., wissenschaftliche Hilfslehrerin, 31 J.; E. Schulte, Arbeiter, 17 J.; Johann Schneider, Wächter, 50 J.; am 18. November: Wilhelmine Schäfer, Privatiers, 70 J.; Ludwig Lende, Landwirt, 70 J.; Frau Katharine Deuser Witwe geb. Schmidt, 57 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Kurhaus. Das verschiedene dritte Jolluskonzert kann wegen längerer Behinderung der Frau Durigo erst zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Das vierte Jolluskonzert mit Professor Friedberg (Klavier) findet am Freitag dieser Woche statt. Eine Uebertragung von Eintrittskarten vom dritten auf das vierte Konzert ist nicht zulässig, das Geld für ertere wird vielmehr zurückerstattet und sind erwünschten Falles neue Karten zu lösen.

Raffanisches Landestheater. Das zweite Symphoniekonzert findet Mittwoch (Dinstag) statt. Als Solist ist der Konzertsänger S. Windberg (Nah) aus Sintiart gewonnen worden. Der Künstler bringt drei hier noch nicht gehörte Kantaten von Bach und „Die erste Gelänge“ von Brahms zum Vortrag. Das Theaterorchester leitet den Abend mit der Tragischen Ouvertüre von Brahms ein und beschließt das Konzert mit demselben Meisters Vierter Symphonie.

Residenztheater. Als dritte Volksvorstellung zu kleinen Preisen kommt am Freitag das Mufferspiel „Das Konzert“ von Vahr zur Aufführung. Schütters Schauspiel „Diebesel“ gelangt am Samstag zur Aufführung. In Vorbereitung ist als Weihnachtsspiel die Aufführung „Blondschön“ von Max Möller, dem Verfasser des im vorigen Jahre mit so großem Erfolg dargestellten Märchens „Meister Pinfepant“.

Deutsches Turnen.

Turngeweinde Sonnenberg. Die turnenden Mitglieder halten nach einer längeren Unterbrechung wieder ihre Zimmerturnübungen unter der Leitung des Vorturners Georg Pösch im Vereinslokal „Zur deutschen Eiche“ ab. Die Turnübungen finden zweimal wöchentlich statt.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Montag Vormittag. 40 000 M. auf Nr. 110 901. 10 000 M. auf Nr. 28 593 80 234 186 648. 5 000 M. auf Nr. 22 082 41 080 83 685 202 453. 3 000 M. auf Nr. 1257 8391 11 370 18 620 30 416 31 857 32 040 32 800 42 398 43 679 50 141 51 928 53 742 77 489 98 276 105 110 110 264 116 683 118 986 119 720 121 687 127 182 128 476 129 047 131 181 142 731 146 580 150 076 158 853 166 104 174 692 175 485 192 144 196 582 208 488 200 805 226 030 227 397 229 047 233 777.

Montag Nachmittag. 10 000 M. auf Nr. 9005 50 421. 5 000 M. auf Nr. 16 393 19 069 27 929 128 252 168 490. 3 000 M. auf Nr. 10 774 14 074 15 006 27 372 32 075 38 829 45 748 53 112 53 205 62 276 64 980 89 492 78 528 78 523 85 617 87 682 92 152 97 300 98 251 106 087 100 404 111 761 111 858 123 652 126 298 135 755 142 927 154 233 158 481 164 497 166 709 178 554 178 678 188 719 189 137 191 756 198 702 204 635 206 273 210 402 212 262 226 531.

Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptgeschäftsstelle, Nikolastraße 11, und bei unseren Filialen, Mauritiusstr. 14, Schulgasse 2, Oranien-Ecke Herderstraße, Bismarckring 23 und Geißbergstr. 1, eingesehen werden.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Fa. Hirschheim, 19. Nov. Holz zu Friedenspreisen. In der Sitzung der Lebensmittelkommission wurde

u. a. beschlossen, daß der erste Holzschlag im hiesigen Gemeindewald reiflos zur Verfügung der Bürger gestellt werden soll, und zwar zu Friedenspreisen.

Gericht und Rechtsprechung.

F. Ungültige Verordnungen. Durch den Rat der Volksbeauftragten wurde am 12. November mit Gehehkrast das Geheh über den Belagerungszustand aus dem Jahre 1851 aufgehoben, und damit wurden auch die Verordnungen des stellvertretenden Generalkommandos, die sich auf das genannte Geheh stützen, hinfällig. Diese Aufhebung wickelte heute am hiesigen Schöffengericht eine Rolle in einer Strafsache, die sich gegen zwei hiesige Bürger richtete, die ihre Fenster gegen Mitternacht nicht vorschriftsmäßig abgedunkelt und deshalb einen Strafbefehl über je 10 Mark Geldstrafe erhalten hatten. Der Anwalt beantragte Verwerfung der Berufung, das Gericht jedoch erkannte auf Einstellung des Verfahrens und Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse, da die Verurteilung nicht mehr auf Grund der Verordnungen des stellvertretenden Generalkommandos beziehungsweise auf das Geheh über den Belagerungszustand erfolgen könne, da durch die Beilegung der Volksbeauftragten das genannte Geheh aufgehoben, wodurch eben die Verurteilung unzulässig geworden. Bemerkenswert sei, daß vor einigen Tagen noch gerichtsseitig hier zweihundert Strafbefehle wegen nicht genügender Abdunkelung erlassen worden sind und noch etwa hundertfünfzig Strafbefehle wegen desselben Verfehls der Erlassung harren. Ihnen wird jedoch auch auf Grund des Obengesagten eine Einstellung des Verfahrens erlassen.

Auswärtige Börsen.

Pariser Börse.

Table with columns for Paris, 16. Nov., V.K., L.K., and various stock prices like Banque Ottomane, Rio Tinto, etc.

Londoner Börse.

Table with columns for London, 14. Nov., V.K., L.K., and various stock prices like Canadian Pacific, Erie, etc.

Schriftleitung: Bernhard Grothus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Ellenderger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: I. B. Hans Dänese; für die Angelegen: Geh. Völler; händlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Nationalliberale Partei.

Am Donnerstag, den 21. November 1918, abends 8 Uhr, halten wir im großen Saale der Wartburg eine

Versammlung

ab, zu der die Mitglieder und Freunde der nationalliberalen Partei - Männer und Frauen - hierdurch eingeladen werden.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins Wiesbaden.

Neu angekommen:

Advertisement for Knapp, Friedrichstraße 8, featuring 1 Waggon Weißkraut (10 Pfennig) and 1 Waggon rote Speisemöhren (17 Pfennig).

Advertisement for Trauermusik and Trauerblätter, featuring a portrait of a woman and contact information for Kirchgasse 52, Fernspr. 6599.

Advertisement for Pelzgarnitur, Spielfachen, and Pelze, featuring a portrait of a man and contact information for Dohheimerstr. 106, 3. Etage.

Ämtliche Bekanntmachung. Verzeichnis der in der Zeit vom 8. bis einschließlich 16. November 1918 bei der Polizeidirektion in Wiesbaden angemeldeten Fundstücke: Gefunden: bares Geld, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 2 Damenblusen, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Brieftasche mit Geld, 1 leeres neues Damentaschen, 1 Herren-Arbeitsjacke, 1 Damen-Regenschirm, 1 Handbeutel von grauem Stoff, 3 Zuckertüten, 2 Hunde (Mattenwischer und Dackel). Wiesbaden, den 16. November 1918. Die Polizei-Direktion.